Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 90. | Freitag den 19. April 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Calw, 18. April. (Brunnenbau.) Durch die große Trockenheit des letzten Sommers versiegte auf dem Meiereigut des Haselstaller Hofes, der Eigentum der Gemeinde Gültlingen ist, im alten Brunnen die Quelle, so daß der Pächter gezwungen war, während des ganzen Sommers und Herbstes alles Wasser in Gültlingen zu holen. Einem Stuttgarter Rutengänger gelang es nun, in einer Tiefe von 24 Meter eine starke Wasserader zu finden, die nach zweimaligen langwierigen Versuchen schließlich erbohrt werden konnte. Das Fassen der Quelle und das Aufmauern des Brunnens brachten harte Arbeit; 6 Tage lang mußte in Tag- und Nachtschicht gepumpt werden, um die Arbeiten durchführen zu können. Das Wasser wird nun mit einer Pumpanlage 24 Meter hoch gesaugt und in ein 6 Meter hohes Reservoir geleitet, das die Leitungen speist. Der Wassermangel ist jetzt behoben.

Freudenstadt, 18. April. (Ein reuiger Sünder.) Der hiesige Stadtvorstand erhielt folgendes vielsagendes Schreiben: „Sehr geehrter Stadtschultheiß! Da ich auf einen anderen Weg gekommen bin und ich als reuiger Sünder bekenne, daß ich viel Unrechtes getan habe und so auch die Stadt während der Inflation um Geld gebracht habe, indem ich den elektrischen Zähler ab und zu zum Stillstand brachte und so die Stadt schädigte. Ich bekenne mich als schuldig und sende Ihnen 30 R.M. mit Zinseszins. Auch bitte ich Herrn Stadtschultheiß nicht viel Aufhebens davon zu machen, damit wieder eine arme Seele zur Ruhe kommt."

Stuttgart, 18. April. (Die Beamten wollen durcharbeiten.) Der Gesamtvorstand des Württ. Beamtenbundes hat an die Behörden eine Eingabe gerichtet, worin er mit Wirkung ab 1. Mai für die Beamten in Groß-Stuttgart die Durcharbeitszeit verlangt.

Stuttgart, 17. April. (Freispruch.) Mitte Oktober v. J. zog der Gefanglehrer Dannenberg mit seiner fünfköpfigen Familie in ein neues Haus an der Schützenstraße in Stuttgart ein. Auf dringendes Ersuchen der Frau, die noch eine Kleinigkeit kochen wollte, da man den ganzen Tag nichts Warmes gehabt, ließ sich ein zufällig im Hause anwesender Monteur bewegen, den Gasherd notdürftig anzuschließen. Er ermahnte die Leute aber ausdrücklich, unbedingt nach Schluß des Kochens den Hauptgashahnen abzustellen. Das aber ist leider unterblieben. Durch den Gasdruck löste sich der Schlauch von der Leitung, das Gas drang in die Wohnung und am anderen Morgen fand man die ganze Familie leblos auf den Betten, sie wurde im Schlaf vom Tode überrascht. Nun sollte der Monteur für den Tod dieser 5 Menschen zur Verantwortung gezogen werden, denn darin wurde eine Fahrlässigkeit erblickt, daß er diesen Anschluß vorgenommen hatte, wobei die Anklage davon ausging, daß der Gasschlauch durch den heftigen Druck während der Nacht abgedrückt wurde, was er hätte voraussehen sollen. Allerdings hätte dieses schreckliche Unglück auch dann vorkommen können, wenn ein Verbindungsstück angebracht worden wäre. Die Frau hätte es auch da übersehen können, den Zwischenhahnen abzustellen. Unter Tränen, vollständig gebrochen, schilderte der Monteur, der inzwischen auch noch arbeitslos wurde, wie man in ihn gedrungen sei und er sich eben habe erweichen lassen. An ein schuldhaftes Verhalten habe er nie gedacht. Während der Vertreter der Anklage für eine Bestrafung eintrat, erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Stuttgart, 18. April. (Prämiierung von Obstanlagen.) Zur Förderung des Obstbaues veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer in diesem Jahr für den Donaukreis und den Schwarzwaldkreis eine Prämiierung von Obstanlagen. Alle Obstzüchter der genannten Kreise können sich um die Prämiierung von Obstanlagen bewerben. Die näheren Bestimmungen sind von der Landwirtschaftskammer zu beziehen. Anmeldungen sind bis spätestens 30. Mai bei der Landwirtschaftskammer einzureichen.

Stuttgart, 18. April. (Abmangel bei der Reichsbankhauptkasse.) Bei der Reichsbankhauptstelle wurde gestern beim täglichen Kassensturz ein Abmangel von 5000 Mark festgestellt, der noch nicht aufgeklärt werden konnte. Der für die Kasse verantwortliche Beamte muß für den vollen Betrag aufkommen.

Stuttgart, 18. April. (Ehrengaben der Württ. Staatsregierung.) Das Staatsministerium hat beschlossen, die Ehrengaben zur Feier der goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeit und zur Feier der Geburt des 7. Sohnes und der 7. Tochter mit Wirkung vom 1. April d. J. von bisher 20 R.M. auf 30 R.M. zu erhöhen.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Reutlingen.

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt hiezu u. a. mit: Auch im März war der Geschäftsgang in den meisten Handwerksberufen ziemlich unbefriedigend. Die von den einzelnen Betrieben erzielten Umsätze gingen kaum über die bisher als niedersten festgestellten des Vormonats hinaus. Gegen Ende der Berichtszeit machte sich dann wohl eine leichte Besserung bemerkbar, sie fiel aber noch kaum ins Gewicht und konnte an den meist wenig günstigen Geschäftsergebnissen des letzten Monats nicht viel ändern. Neben den trotz der Widerstandskraft der Wirtschaft immer stärker zu empfindenden Auswirkungen der rückläufigen Konjunktur, den unsicheren Verhältnissen auf dem Geld- und Kreditmarkt, der starken Arbeitslosigkeit, welche die Kaufkraft eines namhaften Teiles der Bevölkerung erheblich schwächte, der schwierigen Lage der Landwirtschaft, der z. T. schwachen Beschäftigung wichtiger Industriezweige des Kammerbezirks trug dazu wesentlich die kalte Witterung bei, die zwar langsam nachließ, jedoch bis tief in den März hinein andauerte und so namentlich die Wiederaufnahme der Arbeiten durch die Außenberufe nur ganz allmählich und in geringem Umfange gestattete. Während in der ersten Hälfte der Berichtszeit die Bautätigkeit noch fast gänzlich ruhte, machte es das Nachlassen der Kälte später möglich, die Arbeiten allmählich wieder aufzunehmen. In größerem Umfange geschah dies jedoch erst im Tiefbau. Bei den Malern

Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Handarbeits-Decken, Stoffe
Sämtliche Garne

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Deimlingstraße-Waisenhausplatz
das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Auch den modernen Sacco-Anzug,
ein- und zweireihig, in den neuesten Farben.
Preislagen:
35.-, 45.-, 55.-, 65.-, 75.-, 85.-, 95.- und höher.
Nur von
Kaufhaus Globus Pforzheim

Dasselbe erreicht man mit
Rama Margarine butterfein
wie mit der besten Butter und zwar zur Hälfte des Preises
½ Pfd. 50 Pfg.

Entlarvt!

Roman von Otto Elster.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.
(Nachdruck verboten.)

55. Fortsetzung.

Stanislaus wollte sich losreißen, doch der Landjäger hatte ihn mit festen Fäusten gepackt und im nächsten Augenblick war er an den Händen geknebelt.

„Folgen Sie mir," herrschte ihn der Landjäger an. „Und Sie, mein sauberes Fräulein," wandte er sich an Tina, die fassungslos dagestanden, „kehren Sie nur zu Ihren Eltern zurück — man erwartet Sie schon . . ."

Mit einem lauten Schrei sank Tina ohnmächtig zu Boden.

21. Kapitel.

Auf Gut Hambach schlief in dieser Nacht fast niemand. Alles lag freilich in friedlichem Schlafe als um 11 Uhr der Amtsvorsteher zu Wagen mit einem berittenen Landjäger erschien und an die Tür des Inspektorhauses pochte.

Und dann kam alles heraus! Der Amtsvorsteher war gekommen, um Stanislaus zu verhaften.

„Das ist nicht möglich," sagte Grupe erstaunt. „Die Geschichte mit dem falschen Wechsel ist erledigt . . ."

„Es handelt sich nicht um einen falschen Wechsel," entgegnete der Amtsvorsteher, „sondern um die gestohlenen Brillanten. Auf Ansuchen des Untersuchungsrichters hat man in Berlin eine Haussuchung vorgenommen, da hat man dann die gestohlenen Brillanten gefunden, und als Dieb hat sich dieser saubere Herr Stanislaus von Prokowsky herausgestellt . . ."

Der Inspektor schlug die Hände über dem Kopf zusammen. Da stürzte laut weinend seine Frau herbei, einen Brief in der Hand haltend.

„Ach — dieses Mädchen — uns diese Schmach anzutun — da, Alter, lies den Brief . . ."

Fräulein Tina hatte einen sehr gefühlvollen Brief an die Eltern zurückgelassen, durch den nun alles klargestellt wurde.

Sofort beorderte der Amtsvorsteher den Landjäger nach dem Bahnhof, um dort die Verhaftung Prokowskys vorzunehmen, während er selbst sich in das Herrenhaus begab, wo auch bereits alles wach geworden war, um der Gutsherrin Bericht zu erstatten.

Nach kaum einer Stunde kam der Landjäger mit Stanislaus zurück, den jetzt endlich seine Keckheit verlassen hatte. Er war leichenblaß und schlotterte in den Knien.

Er war entlarvt.

„Wenn ich bitten darf, Herr Amtsvorsteher," flüsterte er mit gebrochener Stimme, „lassen Sie mich sogleich zur Stadt bringen, ich will niemand mehr sehen . . ."

„Auch Ihre Mutter nicht?"

„Nein — o nein — sie am allerwenigsten!"

„Gut, dann steigen Sie in meinen Wagen, der Landjäger kann nebenherreiten. Ihr Zimmer habe ich versiegelt, morgen werden wir weiter sehen."

Als der Wagen aus dem Tor hinausfuhr, stürzte Tina ihm entgegen, mit fliegendem Haar und zerrissenen Kleidern.

„Verräter — Verräter!" kreischte sie und erhob drohend die Hände. „Jetzt kenne ich das große Rätsel deines Lebens — elender Verräter . . ."

Sie schien den davoneilenden Wagen verfolgen zu wollen, als sie vom Inspektor fest am Arme gepackt wurde.

„Du kommst jetzt mit nach Haus, dumme Trine," knurrte er. „Da sprechen wir noch ein Wörtchen miteinander."

Tina wollte sich dem Vater zu Füßen werfen, aber dieser riß sie rauh empor.

„Spiel keine Komödie! Das hatte jetzt ein Ende!" Und er führte sie nicht gerade sanft seinem Hause zu — was darin weiter geschah, soll lieber nicht erzählt werden. Heute aber wollten ein klatschendes Geräusch wie von einem paar tüchtigen Ohrfeigen gehört haben. — — —

Die Gutsherrin ging inzwischen in ihrem Zimmer ruhelos auf und nieder, die Arme über die Brust gekreuzt, die Augenbrauen finster zusammengezogen, das Gesicht von einer tiefen Blässe bedeckt.

Nichts hörte man in dem halbdunklen Gemach als das sonore Ticken der großen Standuhr und zuweilen das wehe Aufschluchzen einer weiblichen Gestalt, die auf dem Sofa zusammengesunken war.

Weinen konnte die unglückliche Julie von Prokowsky nicht mehr; mit brennenden, trostlosen Augen starrte sie vor sich hin, ab und zu geschüttelt von einem krampfhaften Schluchzen.

Frau Hambach blieb vor ihr stehen.

„Weine nicht mehr, Julie," sagte sie mit ernster, aber weicher Stimme. „Dein Sohn ist der Tränen einer Mutter nicht wert."

„Ach, Adelheid — sprich nicht so. Der Unglückliche trägt vielleicht die geringste Schuld . . ."

„Wem willst du seine Schuld aufbürden?"

„Mir Adelheid — mir, seiner Mutter, die ihn in dem Gedanken an Reichtum, an Wohlleben erzogen hat, die ihn niemals ernstlich arbeiten gelehrt hat, die ihn selbst auf die Bahn des Leichtsinns und des Verbrechens geführt hat . . . ich bin die Schuldige, nicht er ist schuldig . . ."

Die Gutsherrin war tiefbewegt durch den furchtbaren Schmerz der armen Mutter. Aber deren Worte riefen auch in ihr selbst ein eigenartiges Gefühl hervor, das fast einem Schuldbewußtsein glich.

„Wenn du dich anklagst," sagte sie mit bewegter Stimme, „so mußt du auch mich anklagen. Denn auch ich habe ihn nicht zu ernster Arbeit angehalten, auch ich habe ihn verzogen, habe ihm vertraut, habe ihn nur als angenehmen Zeitvertreib meiner müßigen Stunden angesehen und ihm alle Freiheiten gestattet, während er arbeiten und lernen sollte. Ich bin ebenso schuldig wie du, Julie — ich habe es gefühlt schon vor diesem entsetzlichen Abend, als man ihn der Fälschung anklagte; da hab' ich ihn geschützt und gerettet, jetzt kann ich ihn nicht mehr schützen."

„Du hast mehr als großmütig gehandelt, Adelheid . . ."

„Nein, ich habe getan, was ich tun mußte, um meine eigene Schuld gutzumachen. Daß alles sich so gestaltete, konnte ich nicht ahnen. Aber wenn ich ihn jetzt nicht mehr vor Schande und Schmach retten kann, so soll er doch nicht untergehen. Die Strafe seiner Tat muß er abbüßen, hoffentlich bessert sie ihn auch. Dann werde ich für sein Fortkommen sorgen — freilich nicht hier, sondern im Auslande . . ."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und Glasern wurde der Geschäftsgang mit der Besserung der Witterungsverhältnisse lebhafter, wenn sich auch der Auftragseinfall vorläufig noch mehr auf Reparaturen und kleinere Neuarbeiten beschränkte. Den Bekleidungsberufen brachte der Berichtsmonat wohl bessere Beschäftigungsverhältnisse als der vorausgegangene; so gut wie im Vorjahr um die gleiche Zeit waren sie jedoch bei weitem nicht. Wenig verändert hat sich die Lage der holzverarbeitenden Handwerkszweige. Das Küfergewerbe hatte einen etwas besseren Geschäftsgang zu verzeichnen, da die im Februar wegen der Kälte unterbliebenen Kellergeschäfte im März ausgeführt werden konnten. Dagegen klagt das Schreinergewerbe über fortgesetzt geringen Arbeitsanfall. Der Wiederbeginn der Bau- und landwirtschaftlichen Arbeiten brachte dem Wagnerhandwerk etwas mehr Arbeit. Die Aufträge bestanden jedoch meistens nur aus Reparaturen. Im Drechslerhandwerk trat eine weitere Verschlechterung des Geschäftsganges ein, so daß einige Betriebe zu starken Einschränkungen, sogar zu zeitweiligen Arbeitseinstellungen gezwungen waren. Bei den metallverarbeitenden Berufen war der Geschäftsgang unterschiedlich. Die Flaschner und Installateure hatten zum Teil noch zu tun mit der Ausbesserung der durch die Kälte an Rohrleitungen usw. verursachten Schäden. Sonst verlief das Geschäft ruhig. Ebenso lagen die Verhältnisse bei den Schlossern und Mechanikern. Das Schmiedehandwerk sah sich im allgemeinen während der ganzen Zeit schwach beschäftigt.

Postbestimmungen für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 17. April. Wie bereits berichtet, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" etwa Mitte Mai wieder eine Fahrt nach Amerika (Lakehurst, New Jersey) ausführen. Die Fahrt wird auch zur Beförderung von gewöhnlichen Briefen und Postkarten benützt werden. Luftpostsendungen werden bei dieser Fahrt nach allen Ländern des Weltpostvereins unter folgenden Bedingungen zugelassen: Das Einzelgewicht der Briefe darf 20 Gramm nicht überschreiten. Die Gesamtgebühr beträgt für Postkarten 2 Mark, für Briefe 4 Mark. Auf der Rückfahrt von Amerika nach Friedrichshafen wird ebenfalls Post mitgenommen. Die Gebühr beträgt neben dem gewöhnlichen Porto von 3 Cent für Postkarten und 15 Cent für Briefe bis zum Gewicht von einer Unze für Postkarten 50 Cent, für Briefe einen Dollar. Die Luftpostsendungen sind durch Luftpostmarken (auch Sondermarken zu 2 und 4 Mark) oder gewöhnliche Freimarken vollständig freizumachen. Die Sendungen müssen auffällig den Vermerk tragen „Mit Luftschiff L.Z. 127 ab Friedrichshafen" und dem Postamt Friedrichshafen am Bodensee in gewöhnlich freigemachten Umschlägen übersandt werden. Die Anschrift kann auch an den Absender gerichtet sein. Auf dem Umschlag ist anzugeben: Sendung für die Amerikafahrt des L.Z. 127 — Friedrichshafen am Bodensee". Die Absender müssen auf den Sendungen ihre Anschrift vermerken. Vor der Uebergabe an das Luftschiff erhalten die Sendungen außer dem Aufgabestempel „Postamt Friedrichshafen" den Abdruck eines Sonderstempels „Luftschiff Graf Zeppelin, Amerikafahrt 1929" mit einer bildlichen Darstellung, sowie den Klebezetteln „Mit Luftpost".

Vermischtes.

Ein Quacksalber. Der aus Stuttgart gebürtige „amerikanische" Arzt Dr. Allmendinger hat in Kempten und Umgebung weit über 100 Personen „kuriert", darunter einen älteren Bahnangestellten in den Tod gebracht. Er verlangte für seine Kuren, die innerhalb von 4 Wochen unbedingten Erfolg versprechen sollten, gewöhnlich 200 (!) Mark Taxe. Nächsten Monat wird dieser Heilkünstler vor die Gerichte kommen.

Tragischer Vorfall. Während der Professablegung im Englischen Institut in Neuburg a. D. ereignete sich ein tragischer Vorfall. Nach dem Gottesdienst wurde ein Frühstück eingenommen, an dem die Mutter einer der neu geweihten Schwestern, die Austragfrau Riedelsheimer von Bergen teilnahm. Plötzlich erlitt sie einen Schlaganfall, der einen raschen tödlichen Ausgang nahm. In den Kelch der Freude mischte sich die Tränen der Tochter.

Ein Gewohnheitstotschläger. Nicht weniger als drei Menschenleben hat der Eisenputzer Fritz Voigt, der sich wiederum wegen Totschlages vor dem Schwurgericht des Landgerichts III Berlin verantworten mußte, auf dem Gewissen. Im Jahre 1911 hatte er zunächst eine Prostituierte, mit der er in Streit geraten war, so schwer mit einem Messer verletzt, daß sie an den Folgen der erlittenen Verwundung starb. Im Jahre 1920 tötete er seine Freundin, als diese das Verhältnis mit ihm lösen wollte. Der dritte Fall, bei dem er abermals in der Wut ein Menschenleben vernichtete, ereignete sich Ende November 1928 in Borstgwalde. In der Fabrik, in der er arbeitete, war er mit Arbeitskollegen, die ihn hänselten, in Streit geraten. Als der Schlosser Fritz Rahmel die Hänseleien fortsetzte, ergriff der Angeklagte plötzlich einen 4 Pfund schweren Vorschlaghammer und schlug Rahmel damit so wuchtig auf den Kopf, daß der Tod eintrat. Heute gab der Angeklagte an, gar nicht zu wissen, wie er zu dieser Tat gekommen wäre. Das Gericht hielt den Angeklagten für voll verantwortlich und verurteilte ihn unter Versagung mildernder Umstände, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß, zu 8 Jahren Zuchthaus.

Ein jugendlicher Mörder vor Gericht. Am Mittwoch mittag wurde vor dem Großen Jugendgericht in Görlitz gegen den 17jährigen Knecht Mierisch aus Ratzen in der Oberlausitz wegen vierfachen Mordes und Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte hatte vor einiger Zeit in Ratzen seinen Dienstherrn, den Gemeindevorsteher Witschas, dessen Frau und Schwager und eine Angestellte ermordet und dem Gemeindevorsteher einen größeren Geldbetrag geraubt. Das Große Jugendgericht verurteilte den Angeklagten wegen Mordes in 2 Fällen zu je 10 Jahren Gefängnis, wegen Totschlages in 2 Fällen zu je 8 Jahren Gefängnis, wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis, zusammen 36 Jahre und 2 Wochen Gefängnis. Da aber die Höchststrafe für Jugendliche 10 Jahre beträgt, wurde auf diese Strafe erkannt.

Pfinzweiler—Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 21. April 1929
im Gasthaus zum „Hirsch" in Schwann
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ludwig Ochs,
Sohn des Jakob Ochs, Holzhändlers, Pfinzweiler.
Paula Aldinger,
Tochter des Wilhelm Aldinger, Landwirts, Schwann.

Kirchgang ½11 Uhr in Schwann.

Schallplatten
alte können für neue umgetauscht werden, bei
Musik-Hohnloser Pforzheim, Turnplatz, Weiherbergstr. 3.

Zur Kückenaufzucht!

Neuenbürg.
Wegen Umzug ist eine gut erhaltene
Heuscheuer,
ca. 90 Ztr. fassend, mit Ziegeldach, sowie eine gebrauchte
Futterschneidmaschine
am **Samstag den 20. ds. Mts.,** nachmittags 4 Uhr zu verkaufen.
Bahnwärter a. D. **Karcher,** Posten 15.

Neuenbürg.
Einen größeren
Garten
mit Obstbäumen und Beeranlagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Feldrennach.
Zirka 8 Zentner
Stroh
verkauft
Gottlieb Höll, Maurermeister.

Kückenfutter
nach langjährigen Erfahrungen unserer Geflügelzucht Karlsruhe-Rüppur zusammengestellt.

Trockenweichfutter-Mischung
5 Pfd.-Pak. **1.30** M.
Körnerfutter-Mischung
Pfund **24** Pfg.
Fischmehl
5 Pfd.-Pak. **1.80** M.
Bruchreis
Pfund **23** Pfg.
Hirse
ungeschält Pfd. **26** Pfg.
geschält Pfd. **32** Pfg.
Um gesunde Tiere aufzuziehen, ist auf gute Qualität des Futters zu achten.

Pfannkuch

Inserate heben den Umsatz!

ein bewährtes Mineralwasser
Imnauer Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel
Teinacher
Hirschquelle-Sprudel
Vertretung: **Heinrich Müller,** Mineralwasserfabrik, **Neuenbürg, Ernst Buchter,** Limonade u. Mineralwasser, **Neuenbürg, Fritz Wurster,** Mineralwasser, **Calmbach,** Tel. 185, **Ernst Höll,** Mineralwasser, **Pfinzweiler, Carl Tubach,** Mineralwasser, **Wildbad,** Tel. 62.

102

Umwälzung im Motorradbau!

Unzerbrechlicher Stahlrahmen, elastische Vordergabel, Gabelseiten und Rahmenteile aus einem Stück. Keine Löt-, Schweiss- und Nietstellen mehr, frei von Spannungen und Verziehungen, unerhört elastisch und absolut bruchsicher. Die neue Vordergabel und der neue Rahmen (D. R. P. 455714) verleihen der Maschine ganz hervorragende Fahreigenschaften.

Das neue Zündapp-Stahlmodell 300 ccm, 8 PS RM. 920,–

Zündapp
ZUVERLÄSSIG

Händler-Adressen:
Eug. Wieland, Neuenbürg, Tel. 24.
Eugen Hattich, Birkenfeld.
Eugen Jäck, Conweiler.

Höfen a. Enz.
Ab heute bin ich an das
Telefonnetz Nr. 38
angeschlossen.
Auto-Vermietung Otto Wild.
Zugleich empfehle ich meinen
4-Sitzer Personenwagen
zu Nah- und Fernfahrten bei billiger Bedienung.
NB. Daselbst ist auch ein guterhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen.

Ein
Garten-Häuschen
geeignet für Bienenstand, 2,50 lang, 2 m breit, gut zum Transportieren, sowie
8 Hühner, 1 Hahn,
1 bis 2 Jahr alt, hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Wollen Sie
schöne große
frische
Eier
zum Einlegen?
Dann kaufen Sie
dieselben nur bei
Ernst
Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191

Birkenfeld.
Jüngere, saubere
Frau
für einige Stunden am Tage zur Hausarbeit **gesucht.**
Hohwiesenweg 5.

Wallwurzfluid

Soeben erfuhr ich von einer Frau Hauptlehrer, daß die Patientin, die schon 14 Jahre an Gichtrheumatismus und Ischias furchtbare Schmerzen litt, durch Einreibung von Wallwurzfluid
Heilung gefunden.
Rothenburg. Fanny Häußler.
Große Flasche Mk. 2.–
3fache Sparpackung Mk. 5.–
Spezial doppelstark Mk. 3.–
Zu haben:
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Photo-Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Calmbach.
Dame sucht für sofort
möbl. Zimmer.
Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Wildbad.
Zum sofortigen Eintritt ein gewandtes
Servier-Mädchen
gesucht.
Goldenes Roß.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw